

## Hier und Heute

[01.10.2010]

Die neue Amtsperiode des Wirtschafts- und Sozialrates wurde in dieser Woche eingeläutet

# »Begleiter und Mitgestalter der ostbelgischen Geschichte«

Von Christian Schmitz

**In dieser Woche wurde am Sitz des Ministerpräsidenten in der Eupener Gospertstraße die neue Amtsperiode des Wirtschafts- und Sozialrates (WSR) der Deutschsprachigen Gemeinschaft eingeläutet.**

Der WSR ist das Konzertierungsgremium der Sozialpartner in der DG und war im Jahr 2000 aus dem Subregionalen Ausschuss für Berufsausbildung und Arbeitsbeschaffung (SABA) hervorgegangen. Die Schaffung des WSR bedeutete seinerzeit den zweiten große Schritt der DG - nach dem eigenständigen Arbeitsamt - in Sachen Ausübung der Beschäftigungsbefugnis, die die Gemeinschaft vor zehn Jahren übernommen hat. Das Hauptaugenmerk wirft der Rat auf Ausbildungs- und Beschäftigungsfragen. Er kann sich auch mit allen anderen Gemeinschaftsmaterien befassen.



 [Größeres Bild](#)

## Aufgaben

Der WSR untersucht die Entwicklung der Ausbildung und Beschäftigung, erstellt Gutachten zu Dekret- und Erlass-Entwürfen und formuliert Handlungsempfehlungen. »Zusammen mit seinem Vorgänger hat der WSR in den letzten 20 Jahren ein bedeutendes Stück Ostbelgiengeschichte begleitet und mitgestaltet«, sagte DG-Regierungschef Karl-Heinz Lambertz (SP) im Beisein seiner Ministerkollegen Oliver Paasch (ProDG), Isabelle Weykmans (PFF) und Harald Mollers (ProDG). »Man kann sagen, dass diese letzten 20 Jahre die DG endgültig etabliert haben.« Seinerzeit habe man sich gefragt, ob die Deutschsprachige Gemeinschaft die neue Kompetenz verkräften könne, zog Lambertz eine Parallele zu heute. »Damals gab es sehr viel Skepsis, doch inzwischen hat sich erwiesen, dass man sich viel mehr zutrauen kann, als man das ursprünglich meint.« Man stehe nun - angesichts einer weiteren Staatsreform - vor der Gretchenfrage, was die DG werden wolle. Spannend sei auch die Frage, was der Wirtschafts- und Sozialrat in den letzten Jahren tatsächlich habe bewegen können, denn seine Forderungen hätten aus den verschiedensten Gründen niemals eins zu eins umgesetzt werden können. Bernd Despineux, der als WSR-Präsident bestätigt wurde, betonte die Unabhängigkeit des Rates, obschon dieser von der Regierung eingesetzt werde. Zu den Herausforderungen der Zukunft gehöre, dem WSR der DG in ganz Belgien mehr Gehör zu verschaffen. »Möglicherweise sind wir zu still, oder zu bescheiden. Oder aber man ignoriert uns

ganz bewusst. Wir sind aber keine zurückgebliebenen Stiefkinder, über die andere zu entscheiden haben.«

DG-Minister Oliver Paasch skizzierte die Beschäftigungs- und Bildungspolitik der nächsten Zeit. Er wies auch darauf hin, wie wichtig die stärkere Verknüpfung dieser beiden Themenfelder sei. »Deshalb kümmert sich jetzt auch ein und derselbe Minister um diese Zuständigkeiten.« Gerechter Zugang zur Bildung, Verbesserung der Unterrichtsqualität oder die Aufwertung der beruflichen und technischen Ausbildung nannte Paasch als Schwerpunkte der kommenden Jahre.

### **GABB-Abkommen**

Im Rahmen der Veranstaltung wurde auch das neue »Gemeinschaftliche Ausbildungs- und Beschäftigungsbündnis« (GABB) zwischen der Regierung und dem WSR unterzeichnet. Die vierte Auflage des Abkommens sei eine »Denkfabrik für den Wirtschaftsstandort DG« und werde stark durch das Regionale Entwicklungskonzept geprägt, erklärte Lambertz.